



Ung

N-184

Occasionia N-184.
potissim in carminibus gratul.
vniuersi
(Cassiana in alijs peregrata)
Intra paginas. ~~184~~ 184a



M. G.

Die gewöhnliche Weinachts-Preparation,

fol

vor dieses Jahr M DCCVI.

Aus dem tieffinnigen Spruche:

Das Wort ward Fleisch

Und wohnet unter uns;

auff unsren Zustand/

das ist:

Auff unsre Wohnungen gerichtet seyn:

Welche wir

dem ankommenden Heilande

gern überlassen wollen.

Also werden

auff dem bi. vorstehenden 22. Decembr. Abends

gegen vier Uhr

Alle Hochwehrte und liebreiche

Personen

Die Affection der vorigen Jahre nochmahls zu
erkennen geben/

Und solches versichert sich

nebenst seinen geliebten Rednern

Christian Weise / Gymn. Zitt. Rect..

Zittau/

Druckts Michael Hartmann.



Uf der Welt ist nichts bessers/ als eine gute Wohnung. Was wir haben und besitzen/ das wird uns eine Last/ wenn es nicht wol aufgehoben ist. Zwar so lange der Friede im Lande bleibt/ so dencken die wenigsten zurücker/ was sie vor eine Wohlthat genießen. Doch da numehro das größte Theil von Europa mit unvergnügten Wohnungen erfüllet ist; so wird mancher dem David nicht nachsprechen wollen: Ich liege und schlasse gank mit Frieden. Denn allein du HERR hilffst mir/ daß ich sicher wohne. Vielleicht aber war es diesem Könige nicht um eine leibliche Wohnung zu thun. Er mochte mehr darauff sehen/ ob die Wohnung seines Herzens wol beschaffen wäre. Wenn es hier so zugehet/ wie mit dem Jesus Kinde zu Bethlehem/ da kein Raum in der Herberge vorhanden war; so darff sich niemand wundern/ der oft in seiner eigenen Wohnung keinen Raum behalten kan. Wolan wir wollen den Anfang am rechten Orte machen. Bey dieser bevorstehenden Weinacht-Zeit haben wir die Versicherung daß Gottes Sohn/ oder wie er sich am liebsten nennet/ das ewige Wort unter uns wohnen will/ daß wir auch bey dieser Gegenwart/ Seine Herzlichkeit voller Gnade und Barmherzigkeit sehen sollen. Ach werden wir dieses Quartier wol bestellen/ so wird sich dieser Herzens-Gast auch erbitten lassen/ daß er bey uns in Häusern bleibt/ und uns Seiner allgewaltigen Salvewarde genießen lässe.

Eben hierauff sol die vorhabende Weinachts-Preparation gerichtet seyn/ daß wir uns in gläubiger Andacht dazzu schicken/ wenn der angenehme Gast/ seine Wohnung bey uns machen wil. Also werden wir keiner ausschweifenden Recommendation von nöthen haben. Die geneigte Attention ist uns allbereit von viel Jahren bekandt/ und ob zwar nicht wenig Personen auftreten/ so wird doch niemand verdrießlich nach Hause gehen. Zum wenigsten wird es nicht halb so lange währen/ als die Liebhaber sonst in Comedien aufgehalten werden/ welche vor dießmahl ihren Fortgang nicht erhalten haben.

Dir

Die Bedner sollen insgesamt das Bild von ihren Jesu mitbringen. Wie es nun an der Vergnügung einen schlechten Unterscheid giebet / ob man einen hohen Potentaten in Lebens Größe gemahlet siehet / oder ob er auf dem kleinen Ducaten genau betrachtet wird: Also wird auch hier allerseits versucht werden / daß wir alle Weitläufigkeit vermeiden / und gleichwol in der angenehmen Kürze nichts vergessen wollen. Darzu wird auch dieser Inhalt des ganzen Vorhabens dienen können.

Bei dem Anfange wird nochmahls die gewöhnliche Motete gesungen: VERBUM CARO FACTUM EST.

Hierauff kömte der erste Vorredner

Christian Siegfried Nesen / Zitt.

Der recommendire den Spruch: Das Wort ward Fleisch / und wohnet unter uns und erkennet daraus / eine hohe / eine sichtbare / eine tröstliche Gnade.

Es secundiren ihn auch erslich

Christian August Bebbard / Zitt.

Johann Joachim Wöller / Zitt.

Darnach kömmet noch darzu

Vottlob Amandus Bebbard / Zitt.

Die lassen allerseits ihre Andacht über den sonderlichen Nachdruck dieses Spruches hervor brechen.

Denen folget der allgemeine Vorredner

Carl August Forst / Zitt.

Der hatte sonst in den bereiten Comœdien des Königs Saul Person aufführen sollen: drum bekümmert er sich / was Saul / David / und Salomon vor Königliche Wohnungen angeleget haben: doch mit einer solchen Reservation, daß wir unsre Christnachts - Wohnungen nicht gern damit vertauschen liesen.

Endlich tritt der Special Vorredner auff

Andreas Niederling / Hengersd. in Seiff. Luf.

Der macht die Eintheilung / welcher gestalt die Menschen bey der Zukunft des Göttlichen Gastes erkennen sollen

Eine von Gott gesuchte Wohnung /

Eine ziemliche schlechte Wohnung /

Eine wolversorgte Wohnung /

Eine selige Wohnung /

Ⓜ

Das

Darzu komit ein kleiner Begleiter

Johann Friedrich Schröder / Zitt.

Das Chor singet / nach der Melodey: Veni Redemptor gentium.

Ghr Menschen macht die Thore weit / und schickt euch zu der Gnaden-Zeit /
Das Iesus als ein Ehren-Mann / den freyen Einzug halten kan.

Er braucht es vor sich selber nicht / das er allhier die Bahne bricht /
Er sieht nur unser bestes an / wosern er Wohnung machen kan.

Nch wo der liebste Iesus wohnt / da wird ein Herze leicht verschont /
Wenn sonsten in der ganzen Welt / die schönste Wohnung niederfällt.

Wir halten uns an dieses Wort / und suchen den geliebten Ort.
Gott ist mit uns und unser Freund. So schadet uns kein schwacher Feind.

Nun wird ein Theil nach dem andren vorgenommen /

Johann Conrad Buchau / Dresd.

Siehet auf die Wohnung welche Gott selber gesucht hat / doraus er
kennet er / Gottes Liebe / Gottes Weisheit / Gottes Wahrheit.

Christoff Gottlob Wösch / Zitt.

Erinnert uns / das wir auch dieser Liebe / dieser Weisheit / dieser Wahrheit gemäß erscheinen sollen.

Darzu gesellen sich

August Gottlob Söhner / Zitt.

Johann Philipp Funke / Zitt.

Welche sich in einem Gespräche von dieser unendlichen Liebe beweglich
aufhalten.

Das Chor singet nach der Melodey: Ex legis observantia.

Nach hat Gott die Welt geliebt /
Das wir Ihn bloß an Seiner Liebe kennen.
Nch seht was Er zu Pfande giebt /
Damit wir Ihn aus Liebe Vater nennen /
Wir sind aus erwöhlet: wen auch hier was fehlet:
So bleibt doch Iesus unsre Liebe.

Wor

2.
Vornehmlich werden wirs gewahr/
Indem wir uns zur Weihnacht-Freude schicken.
Da wünschen wir ein neues Jahr/
So bald wir nur von Jesu was erblicken.
Armuth/ Noth und Leiden/ sol uns doch nicht scheiden:
Denn Jesus bleibet unsre Liebe.

3.
Hier halten wir in Demuth aus/
Bis wir das Licht in seiner Wohnung schauen.
Da wird er uns ein bessres Haus/
Zum Zeichen seiner hohen Liebe bauen.
Also wird im Sterben/ nichts von uns verderben.
Denn Jesus bleibt doch unsre Liebe.

Nun kömmt das andre Theil von der schlechten Wohnung/ und
Johann Vuhr/ Olsn.

gibt dieses zu erkennen/ an dem schlechten Platze. An den schlechten
Zimmern. An der schlechten Auffwartung.

David Christian Rücke. Ober-Seiffersd. Luß.
Stellet uns die Schuldigkeit vor/ daß wir eben darum sollen/ demüthig/
bussfertig/ bereitwillig seyn.

Auch die Nachfolgenden Begleiter

Christian Friedrich Behnes/ Zitt.

Johann Gottfried Rächel/ Zitt.

verwundern sich bey dieser Gelegenheit über Gottes Gedult.

Damit singet auch das Chor: nach der Melodey:

Ah Gott der grossen Traurigkeit.

1.
In läßt ein Mensch die Zuversicht/ im Herzen nicht verschwinden.
Doch Noth und Erübsal fehlet nicht. So bald wir Jesum finde.
Der tröstet uns nach seiner Huld/ und rufft zugleich: Gedult/ Gedult.

2.
Ist Er doch selbst ein armer Gast: Er muß in Schwachheit liegen.
Der finstre Stall ist sein Pallast/ die Krippe sein Vergnügen.
Und solches zwar um unsre Schuld. Drum lehrt er uns/ Gedult/
Gedult.

Nch

3.
Ach gieng es allen gar zu gut: wer fragte nach Weinachten?
Im Kreuze lernte unser Muth/ nach Gottes Friede trachten.
Drum stehen wir in dessen Huld/ Und sagen doch: Gedult/ Gedult.

Zum dritten wird von der wolversorgten Wohnung geredet
Johann Gottfried Strickel/ Zitt.

beweiset wie wol dieselbe versorget ist/ in der Offenbahrung/ in der
Bescherung/ in der Verheissung.

Christian Nicolaus Eichler/ Zitt.

wünscht allen/ die sich zu dieser wolversorgten Bequemlichkeit schicken
wollen/ daß Sie müntre Augen zur Offenbahrung/ begierige
Hände zur Bescherung/ gläubige Herzen zur Verheissung/ mit-
bringen. Die folgenden Begleiter

Gottfried Heinrich von Landisch/ Zitt.

Christian August Moser/ Zitt.

Verwundern sich über Gottes Allmacht.

Und das Chor singet nach der Melodey: Dies est letitia.

I.
Gott beweiset seine Krafft/ mehr als wir verstehen.
Was er spricht und was er schafft/ solches muß ergehen.
Seht was auch ein Kind vermag! Aus der Nacht wird heller Tag/
Aus der Furcht ein Friede.
Aus der Armuth/ reicher Danck/ aus der ein Noth Lob- Gesang/
Zu dem Weinacht- Liede.

2.
Nun was einmahl möglich ist/ kan auch hier geschehen/
Und wer Gottes nicht vergißt/ sol die Wunder sehen.
Aus der Angst wird gute Zeit/ aus der Sünde Seligkeit
Aus dem Tod ein Leben/
Aus der Flucht ein Königs- Thron/ und das mag der theure Sohn/
Zur Bescherung geben.

Endlich weil dieses dermahleins in eine Selige Wohnung sol
verwandelt werden/ so rühmet

Johann Christian Kießling/ Zitt.

bey desselben Wohnung/ den König/ das Haus/ die Gesell-
schaft.

Chri-

Christian Ehrenfried Möller / Zitt.

Macht eine Vergleichung was bey unsern ieszigen Häusern / gegen
den Himlischen Pallästen vor ein Unterscheid wird erkennet werden.

Christian Friedrich Brösk / Zitt:

Und Sein kleiner Nachfolger

Johann Siegmund Möller / Zitt.

verwundern sich über Gottes Herrlichkeit / die an uns sol offenbah-
ret werden.

Und das Chor singet nach der Melodey: Fit porta Christi.

1.

Wort offenbahret die Herrlichkeit.

Der Christenheit / zu rechter Zeit.
Was Ihm gefällt das giebt der Welt / den Blick von voller Gnade.
Nun er hat genung gethan / Sehet Seine Warheit an.

2.

Sein Ruhm erhellet allermeist /
Daß Er den Geist in uns beweist /
Und solche Spur / der Creatur / als Herr und Schöpfer giebet.
Er hat alles wol gethan. Seht nur Seine Warheit an.

3.

Nun dort sol alles besser seyn /
Hier ist der Schein / in Hoffnung klein.
Hingegen dort wil sich das Wort im Lichte finden lassen:
Wer es nicht begreifen kan / Sehe Seine Warheit an.

Nun präsentiren sich die Nachredner.

Gottfried Christian Lumerell /

Hirschfeld. Luf.

Gedencket an die vorigen Zeiten darinne sich unsre geliebte Stadt frucht-
sam und fröhlich befunden hat / und lässet sich alles zu einem andächti-
gen Neu. Jahrs. Wunsche dienen.

Gottfried Rühn / Landshutt. Sil.

Sieht auf zwey Secula zurücke / darinne sich alles in Europa verän-
dert hat / und weil sich die Läufe zu einer neuen Mutation wieder an-
lassen wollen / so hat er den Wunsch desto mehr von nöthen / weil er
in dem zukünftigen Jahre / diese geliebte und wolthätige Stadt gern
in angenehmer Zeit verlassen wolte.

Da.

Damit wird von dem Choro der Schluß gemacht/ nach der Melodey:
JESU nun sey gepreiset.

I.

NACH JESU laß dich mercken / auch dieses neue Jahr.
Hilff unsern Glauben stärken / und wende die Gefahr.
Laß uns in deinem Bunde wie fromme Kinder sehn/
Daß wir zur guten Stunde die neue Zeit begehñ.
Ja freylich muß auf Erden / den Leuten bange werden:
Doch du wirst alles stillen / was wir vor Augen sehn/
Denn ohne deinem Willen darff uns kein Leid geschehn.

II.

Du stellst dich in die Mitten / an deines Vatern Hand.
Wenn wir nur etwas bitten wiewol aus Unverständ:
So halt es uns zu Gnaden / und hilff uns selber ein/
Daß wir auch in dem Schaden mit dir zu Frieden seyn.
Wir dürffen nichts verlangen. Doch hastu was verhangen/
So muß sich alles reimen / dein Herge kan uns nicht
Verlassen noch verseumen. Wenn jemand Vater spricht.

III.

Du hast in allen Ländern vielleicht was grosses für/
Und sol sich was verändern so siehts allein bey dir.
Man hört auf allen Seiten von Krieg und Kriegs-Geschrey:
Drum mußtú vor uns streiten. Wer steht uns sonst bey?
Du wirst dein Volk erhören. Du bist ein Gott von Ehren.
Wilstú der Sache rathen und selbstien Mätker seyn/
So gehñ die Potentaten den Frieden willig ein.

IV.

Wird solches nicht entschieden. So laß nur dieß geschehn/
Damit wir deinen Frieden in unsern Herzen sehn.
Schick uns von deinem Schaaren die theuren Helden zu/
Damit sie uns bewahren / biß auf die Himmels-Ruh.
Mit stille seyn und Hoffen wird manches Ziel getroffen:
Drum mach in allen Ständen / was Liebes offenbahr/
Und hilff die Noth rollenden / biß auf ein neues Jahr.



Ung. VI 184

NO 18
NO 18



1706
111

M. G.

Die gewöhnliche Weinachts-Preparation,

sol

Jahr M DCCVI.

bestimmigen Spruche:

Es ward Fleisch
set unter uns;

in seinen Zustand/

das ist:

in den Tugenden gerichtet seyn:

Welche wir

den Tugendliebenden

überlassen wollen.

Also werden

am 22. Decembr. Abends

gegen vier Uhr

gelehrt und liebevolle

Personen

aus dem vorigen Jahre nochmals zu

erfahren geben/

was sich versichert sich

an den geliebten Bedienten

in der Hof- / Gymn. Zitt. Redt.

Zittau/

Druckts Michael Hartmann.

